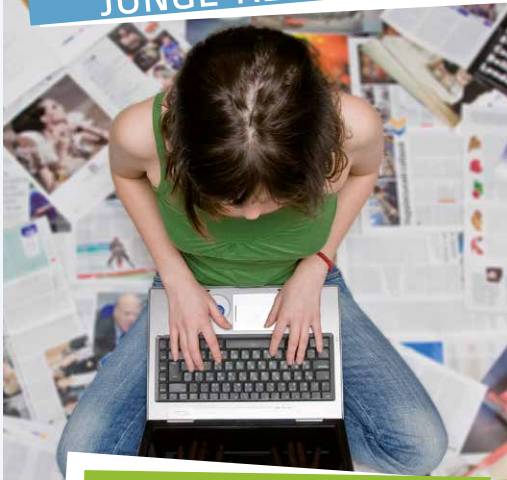




ULRIKE FINCK · FLORIAN KLICHE

HANDBUCH FÜR JUNGE REPORTER



Artikel schreiben

IMPRESSUM

AUTOREN



ULRIKE FINCK Nach ihrem Studium der Anglistik und Germanistik und einem Fernsehvolontariat beginnt Ulrike Finck die Arbeit als freie Journalistin beim damaligen Ostdeutschen Rundfunk Brandenburg (ORB). Hier entwickelt sie eigene Formate, welche sie auch selbst redaktionell umsetzt und moderiert. 3 Jahre lang arbeitet sie für die 3w-production GmbH Berlin/München als Redaktionsleiterin. Als On Air Reporterin ist Ulrike Finck heute u.a. für die aktuelle Nachrichtenberichterstattung des RBB (Rundfunk Berlin Brandenburg) tätig. Seit sechs Jahren reist sie zudem als Moderatorin für das RBB Fernsehen durch das Brandenburger Land auf der Suche nach kuriosen, witzigen und spannenden Menschen, Orten und Geschichten. Hinter der Kamera ist Ulrike Finck Autorin von vielzähligen TV Beiträgen, Serien und Reportagen für unterschiedliche Fernsehformate.

www.finck-moderation.de

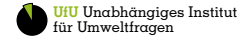
FLORIAN KLICHE

ist Projektleiter im Fachgebiet Klimaschutz und Umweltbildung des Unabhängigen Instituts für Umweltfragen und koordiniert seit 2009 das Projekt Junge Reporter für die Umwelt in Deutschland.

florian.kliche@jungereporter.org



HERAUSGEBER



UFU ist ein wissenschaftliches Institut und eine Bürgerorganisation. Es initiiert und betreut wissenschaftliche Projekte, Aktionen und Netzwerke, die öffentlich und gesellschaftlich relevant sind, auf Veränderung ökologisch unhaltbarer Zustände drängen und die Beteiligung der Bürger benötigen und fördern. Mittlerweile arbeiten 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in dem 1990 gegründeten Institut in verschiedenen Projekten im In- und Ausland – in den Fachgebieten Klimaschutz & Umweltbildung, Umweltrecht & Partizipation sowie Ressourcenmanagement & Umweltkommunikation. Die UfU-Werkstatt als offener Bereich mit verschiedenen Themen und Projekten fungiert als Keimzelle für neu entstandene Bereiche.

www.ufu.de

GEFÖRDERT VON



IMPRESSUM

UfU – Unabhängiges Institut für Umweltfragen e. V.
Florian Kliche
Tel. (030) 428 49 93-26
jungereporter@ufu.de

Titelfoto: © badahos, www.istockphoto.com

ISBN 978-3-935563-35-2

JUNGE REPORTER FÜR DIE UMWELT – ARTIKEL SCHREIBEN

Wenn du dieses Handbuch liest, hast du dich dafür entschieden einen Artikel zu schreiben, weil du weißt, dass dies ein starkes Instrument ist, um Menschen zu zeigen was in der Welt los ist.

Deinen Artikel kannst du bei unserem jährlichen Wettbewerb für Junge Reporter für die Umwelt einreichen und coole Preise wie Tablet-PCs und Aufnahmegeräte für Interviews gewinnen.

Dieses Handbuch enthält zahlreiche Tipps der Journalistin Ulrike Finck rund um das Thema Artikel schreiben.

Ziel ist es, wenn du fertig bist, über einen Artikel zu verfügen, mit dem du anderen Menschen bedeutende Umweltthemen nahebringst und sie dazu bewegst, über dieses Problem nachzudenken und eventuell ihr Verhalten zu verändern.

KRITERIEN FÜR DEN WETTBEWERB JRU

Schriftliche Beiträge dürfen 1.000 Wörter lang sein und Illustrationen und Fotografien beinhalten. Die Quelle für alle Nicht-Original-Illustrationen müssen korrekt angegeben werden. Wir emp-

fehlen für den Titel nicht mehr als 140 Zeichen zu verwenden, da so die Kompatibilität mit Twitter gewährleistet ist. Artikel müssen in digitaler Form als Microsoft Word oder PDF-Format abgegeben werden. Alle Abbildungen und Fotos müssen extra eingereicht werden.

JUNGE REPORTER FÜR DIE UMWELT

Die Jungen Reporter für die Umwelt sind ein Bildungsprojekt innerhalb des weltweiten Netzwerks der Young Reporters for the Environment (YRE), welche in über 25 Ländern vertreten sind. Das Projekt orientiert sich an den Kriterien der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE). Das Ziel der JRU ist es, Umweltfragen und -probleme zu untersuchen und darüber zu berichten und durch schriftliche -, fotografische- oder Video-Produktionen, nach Lösungen zu suchen. Über das Internet kannst du deinen Beitrag in das Netzwerk – die Nachrichtenagentur für nachhaltige Entwicklung – einspeisen und gleichzeitig die im Pool der Agentur vorhandenen Beiträge für die eigene Arbeit nutzen. In Deutschland wird das Projekt vom Unabhängigen Institut für Umweltfragen (UfU) koordiniert.

www.junge-reporter.org



EINLEITUNG



© Wilhelmine Wulff, pixelio.de

Du hast Dich dazu entschlossen, einen Artikel zu schreiben. Das macht vieles einfacher. Du benötigst keine bewegten Bilder, wie bei einem Film, noch brauchst du zwangsläufig Fotos für deinen Artikel. Darin besteht aber genau die Herausforderung. Alles was du

hast sind deine Worte. Damit wirst du bei den Leserinnen und Lesern Bilder erzeugen, Emotionen wecken und Informationen vermitteln.

Auf den folgenden Seiten erhältst du Hinweise und Tipps für deinen ersten Artikel.

· · ➔ TIPP ULRIKE

Mein erster Tipp lautet: lesen, lesen und nochmals lesen!!

Nimm dir eine Zeitung und beginne. Versuche den Aufbau, die Sprache und die Inhalte zu analysieren.

Dies ist der erste Schritt zu einem guten Artikel.

THEMENWAHL

Suche dir ein Thema aus Deinem direkten Umfeld, denn das macht die Recherche für dich einfacher.

Deine Leserinnen und Leser werden sich sofort angesprochen fühlen, wenn es um ein Problem geht, das auch sie betrifft. Schlüpf in die Rolle deiner Leser. Was könnte sie interessieren? Keiner wird dann beim Lesen der ersten Sätze denken: „Was geht mich das an?“ und das ist schon einmal eine hervorragende Grundlage.

Die Herausforderung für die Jungen Reporter für die Umwelt ist es, die Welt wissen zu lassen, was Umweltfragen sind und was in ihrer Stadt oder Nachbarschaft geschieht.

DIE RECHERCHE BEGINNT

Hast du dich erst einmal auf ein Themengebiet festgelegt, beginne dich einzuarbeiten.

Lies Artikel anderer Leute. Nutze alle dir zur Verfügung stehenden Quellen. So bekommst du einen Überblick. Du wirst vielleicht das Gefühl haben, plötzlich viel zu viel zu wissen. Fragen wie: „Das ist alles spannend, aber ich hab irgendwie den Faden verloren. Worauf soll ich mich konzentrieren?“ werden Dir durch den Kopf gehen.

..> TIPP ULRIKE

Hier gilt die Regel, lass dich durch eine Fülle an Informationen nicht verunsichern. Sortiere aus und zwar nach einer ganz einfachen Grundregel. Was von dem Gelesenen hat bei dir ein Aha-Effekt ausgelöst? Diese Information kannst du zum Mittelpunkt deines Artikels machen. Wähle immer Themen, die dich inhaltlich interessieren und emotional ansprechen. Dann kommt das Schreiben fast von ganz allein.

FAKTEN RECHERCHIEREN

Hier haben wir für dich noch mehr Regeln zusammengefasst, die du beim Recherchieren beachten solltest, um aussagekräftige Artikel zu schreiben.

- Erschließe dir mit den Informationen das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln.
- Sichere die Informationen ab. Checke immer jede Informationen. Findest du die gleiche Behauptung durch eine andere unabhängige Quelle unterstützt?
- Verlasse dich nicht auf Informationen aus zweiter Hand, sondern befrage die Hauptpersonen, über die du berichtest. Das ist deine Verantwortung als Journalist!
- Vergiss nicht, die Quellen in deinem Artikel zu benennen! Wer hat etwas gesagt? Woher nimmst du das Zitat? Auf welcher Homepage steht diese Aussage?

BILDER IM KOPF KREIEREN – EINSTIEGE INS SCHREIBEN



© Cornelia Menichelli, pixelio.de

Nun ist die Recherche abgeschlossen und es gilt, die gesammelten Informationen in eine interessante le-senswerte Form zu bringen. Doch das ist leichter gesagt als getan. Damit gar nicht erst die Angst vorm leeren Blatt, Papier oder Bildschirm entsteht, haben wir für dich einige Tipps zusammengestellt.

..> TIPP ULRIKE

Überleg dir zunächst, welche Darstellungsform zu dem von dir gewählten Thema passt und was du erreichen möchtest. Möchtest du Informationen weitergeben? Oder deine eigene Meinung darstellen? Sollen deine Leserinnen und Leser unterhalten werden? Möchtest du sie zum Nachdenken anregen? Sie zu etwas auffordern? Ist es möglich, das Thema in der von dir gewählten Darstellungsform aufzuarbeiten?

KOMMENTAR ODER REPORTAGE?

Wenn für dich das Thema feststeht, überlege in welcher Textform der Artikel geschrieben werden soll. Es gibt einige verschiedene, ich rate dir, am Anfang deiner Karriere zwischen der Reportage oder dem Kommentar zu wählen.

DIE REPORTAGE

In einer Reportage hast du die Möglichkeit, deine persönliche Einstellung, deine eigenen Eindrücke einzubringen. Du möchtest dem Leser deine Meinung zu einem Thema mitteilen und dessen Gedanken vielleicht auch in eine bestimmte Richtung lenken. Andererseits werden die Leserinnen und Leser in einer Reportage ausführlich über ein Thema informiert.

Die Erwähnung von Hintergründen und Zusammenhängen soll dazu beitragen, dass die Leserinnen und Leser sich mit einem bestimmten Sachverhalt vertraut machen können. Die oft spannende und abwechslungsreiche Darstellung der Reportage besitzt meistens auch einen Unterhaltungswert.

Als Grundlage für eine Reportage dient oft eine Nachricht, ein Geschehen, ein bestimmtes Ereignis oder das persönliche Inter-

esse des Autors an einem Sachverhalt. Daher befasst sich die Reportage meist mit aktuellen Zuständen und Vorgängen in unserer Gesellschaft. Somit kann man daraus schließen, dass das inhaltliche Spektrum der Reportage weit gefächert ist.

Neben der Information – wie sie auch in einem Bericht, einer Nachricht oder einem Lexikon zu finden ist – enthält die Reportage auch persönliche Erlebnisse und spannende Schilderungen. Diese Textsorte verbindet nämlich sachliche Informationen mit subjektiven Darstellungen.

Meistens beginnt die Reportage mit einem Zitat, einem Erlebnisbericht oder einer persönlichen Schilderung, die zum Thema hinführt. Persönliche Darstellungsformen dieser Art wechseln sich im Folgenden immer wieder mit sachlichen ab. Somit geht der Verfasser auf Allgemeines wie auch auf Konkretes – auf Details – ein. Dazu werden häufig Augenzeugen, Fachleute oder Betroffene zu einem Thema befragt. Das wird als Perspektivwechsel bezeichnet: Die Sichtweise des Autors wechselt vom Sachlichen ins Persönliche und umgekehrt. Voraussetzung für eine Reportage ist, dass der Autor selbst an Ort und Stelle des Geschehens war.

Die Reportage ist eine journalistische Stilform. Sie ist daher vor allem in Zeitungen und Zeitschriften zu finden. Dementsprechend ist sie meist mit einem klar erkennbaren Titel, einem Untertitel und manchmal auch einem Vorspann ausgestattet.

Zwischenüberschriften, Absätze und Spalten schaffen Übersichtlichkeit.



© Steffi Klausch

Fast immer wird die Aussagekraft der Reportage durch Bilder, Fotos, Statistiken oder Illustrationen unterstützt, denn diese liefern den Leserinnen und Lesern weitere Informationen.

DIE TEXTSORTENMERKMALE DER REPORTAGE

- Wechsel zwischen subjektiver und objektiver Darstellungsform
- Perspektivwechsel

DER KOMMENTAR

Der Kommentar ist eine persönliche Stellungnahme. Dabei werden Hintergründe und nähere Umstände analysiert und Tatsachen in Zu-

sammenhängen gesehen. Der Kommentar ist immer nach den gleichen Schemata aufgebaut. Zuerst wird das Thema, das kommentiert werden soll, kurz angesprochen, dann folgen eine Erklärung der Zusammenhänge und eine Darstellung der Hintergründe aus deiner Sicht. Du bewertest also das Thema und begründest auch deine Meinung. Oft endet der Kommentar mit einer Schlussfolgerung, einer Kritik oder einer Empfehlung. Ziel beim Schreiben eines Kommentares ist es, dass die Leserinnen und Leser Ereignisse oder Entwicklungen besser verstehen. Zusätzlich willst du aber auch deinen persönlichen Standpunkt verbreiten. Dadurch ist es dir möglich die Leserinnen und Leser zu beeinflussen.



© Steffi Klausch

DIE TEXTSORTENMERKMALE DES KOMMENTARS

- typischer Aufbau
- Kombination von persönlicher Meinung und Information

GRUNDREGELN FÜR EINEN GELUNGENEN ARTIKEL

Für einen gelungenen Artikel gibt es ein paar Grundregeln. Wenn du dich an diese hältst, kann schon fast nichts mehr schief gehen.

AUFBAU EINES ARTIKELS

ÜBERSCHRIFT Eine Überschrift zu finden, hört sich erst einmal einfach an, ist es aber ganz und gar nicht. Denn die Überschrift entscheidet in vielen Fällen, ob ein Artikel überhaupt gelesen wird. Sei kreativ, mach deine Leserinnen und Leser neugierig.

ABSÄTZE Absätze gliedern die Gedanken und Sinnzusammenhänge innerhalb eines Textes. Wenn du einen neuen Satz beginnst, der einen ganz neuen Gedanken einbringt, dann solltest du damit in einem neuen Absatz beginnen.

LITERATURHINWEISE UND BELEGE Zu einem guten Artikel gehören auch weiterführende Literaturhinweise, die auf einem möglichst aktuellen Stand zu halten sind. Hierfür sind vollständige Literaturangaben notwendig, mit Erscheinungsort, Erscheinungsjahr etc.

EINSTIEGE INS SCHREIBEN ODER WIE BEGINNE ICH MEINEN ARTIKEL?



© Rainer Sturm, www.pixelio.de

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, einen Artikel zu beginnen. Wenn es dir gelungen ist, die Leserinnen und Leser durch deine Überschrift zum Lesen deines Artikels zu bringen, dann sind die ersten Sätze entscheidend, ob sie dabei bleiben, oder einfach weiterblättern. Deshalb ist ein gelungener Einstieg neben der Überschrift ungemein wichtig.

Im Folgenden werden fünf verschiedene Varianten kurz vorgestellt.

W-EINSTIEG Hier zählen Fakten. Was ist wichtig? Wer tut was, wann und wo?

Z-EINSTIEG Einstieg mit einem Zitat. Die Leserinnen und Leser fühlen sich direkt angesprochen.

F-EINSTIEG Mit einer Frage als Einstieg setzen sich die Leserinnen und Leser direkt auseinander und lesen weiter, um die Antwort zu erhalten.

S-EINSTIEG Der Einstieg mit einer Szene lässt einen Film im Kopf der Leserinnen und Leser ablaufen. Das ist besonders anschaulich.

P-EINSTIEG Mit Hilfe eines provokanten Einstieges rufst du Empörung oder Verwunderung bei den Leserinnen und Lesern hervor und provoziert sie, weiter zu lesen.

STIL

VERSTÄNDLICHKEIT

Grundsätzlich gilt: Ein Artikel muss verständlich sein, also **vermeide Begriffe, die nicht allgemein bekannt sind, oder setze sie sparsam ein**. Lässt sich ein Fachausdruck nicht vermeiden, erkläre ihn anschaulich. Versuche nicht, Fachausdrücke, für die es keine allgemein anerkannte deutsche Übersetzung gibt, zwinghaft einzudeutschen.

SCHREIBE IN GANZEN SÄTZEN

Voraussetzung für einen guten Artikel ist ein gedanklich gegliederter Zusammenhang, der in ganzen Sätzen wiedergegeben werden sollte.

..> TIPP ULRIKE

Im Idealfall gelingt eine klare Aussage mit treffenden Ausdrücken durch knappe und genaue Formulierungen auch in kurzen Sätzen.

HAUPTSACHEN IN HAUPTSÄTZE

Ein Satz sollte nicht zu viele Themen berühren. **Einem wichtigen Ereignis solltest du einen eigenen Hauptsatz gönnen**. Die Leserinnen und Leser sollten nicht allzu viele Informationen in einem Satz aufnehmen müssen.

Verschachtelte Satzkonstruktionen mindern die Verständlichkeit und lassen sich häufig vermeiden. **Schreibe nach dem „SPO Prinzip“**. **Subjekt, Prädikat, Objekt**.

BEISPIEL

Ein Beispiel für einen überladenen Satz wäre:

„Herr Namenslos reiste 2012 zur Erforschung der dort vom Aussterben bedrohten Namenlosheuschrecke nach Madagaskar, wo er 2013 an einer Lungenentzündung starb, ohne seine Ergebnisse zu Papier gebracht zu haben.“

Besser: 2012 reist Herr Namenslos nach Madagaskar, um die vom Aussterben bedrohte Namenlos Heuschrecke zu erforschen. Ein Jahr später stirbt er dort an einer Lungenentzündung. Die Ergebnisse brachte er nie zu Papier.

Vermeide Passagen in Klammern oder Ausdrücke in Anführungszeichen.

VERWENDE LEBENDIGE VERBEN

Vermeide den übermäßigen Gebrauch des Passivs.

BEISPIEL

Passiv: Der Müll wird von vielen einfach unsortiert in die Mülltonne geworfen.

Aktiv: Viele werfen den Müll einfach unsortiert in die Mülltonne.

WORTWAHL

Vermeide Kraftausdrücke und Slang. Unnötig sind auch Verstärkungen wie „extrem“, „ständig“, „total“, „fanatisch“ usw. In den meisten Fällen können sie ohne Bedeutungsverlust weggelassen werden, oder man kann sie leicht umformulieren und das Gemeinte treffender ausdrücken.

ZUSAMMENFASSUNG

„EIN GENIE KANN ALLES“

Für das Schreiben von Artikeln gilt „Ein **Genie kann alles**“. Auf diese Formel lassen sich die Tipps zum Artikel zusammenführen. Dieser sollte gewisse Regeln befolgen. Wie du **einfach, gegliedert, kurz** und **ansprechend** schreibst, wird im Folgenden erläutert.

Ein	Genie	kann	alles
E einfach	G gegliedert	K kurz	A ansprechend

EINFACH

WORTWAHL

- Bekannte Wörter verwenden, Fremdwörter erklären
- Konkrete Wörter wählen, abstrakte Wörter vermeiden
- Handlungen mit Verben ausdrücken

SATZBAU

- Ein Gedanke, ein Satz
- Weite Satzklammern vermeiden
- Hauptwörter und ihre Artikel nicht weit voneinander trennen
- „Täter“ benennen

GEGLIEDERT

INHALT

- Informationen in der richtigen Reihenfolge anbieten
- Sätze müssen sich sinnvoll aufeinander beziehen

OPTIK

- Struktur sollte schon äußerlich sichtbar sein (Überschriften, Absätze, Tabellen usw.)
- Wichtiges von weniger Wichtigem unterscheiden

KURZ

- Füllwörter streichen
- Floskeln vermeiden
- Unnützes streichen
- Vorsicht mit Adjektiven
- Beispiel für kurzes Schreiben:
Zu diesem Zeitpunkt = jetzt,
Zu einem späteren Zeitpunkt = später

ANSPRECHEND

- Zitate benutzen
- Vergleiche einbauen
- Zahlen plastisch machen
- Konkrete Beispiele nennen
- Fragen stellen (die man auch beantworten muss)

REDIGIEREN



@ textqualitaet.de

Redigieren ist ein Wort aus dem Französischen. Es bedeutet „einen Text druckfertig machen“, in dem der Text auf inhaltliche, formale, sprachlich-stilistische Richtigkeit überprüft wird und vorhandene Fehler behoben werden. In Zeitungsredaktionen übernehmen Redakteurinnen und Redakteure diese Aufgaben.

Die nachfolgenden Kriterien helfen beim Redigieren:

CHECKLISTE ZUM REDIGIEREN

- Gibt es eine Überschrift? Macht sie neugierig und lenkt auf das Thema?
- Ist das Thema im Text getroffen?
- Sind alle W-Fragen in den informierenden Texten beantwortet? Beginnt der Text mit den wichtigsten Informationen?
- Werden in den meinungsbetonten Texten unterschiedliche Standpunkte erläutert?
- Baut der Argumentationsstrang sinnvoll aufeinander auf?
- Enthält der Text alle wichtigen Informationen?
- Ist ein roter Faden zu erkennen? Gibt es einen logisch gegliederten Aufbau?
- Ist der Text in einem angemessenen Ausdruck verfasst?
- Werden sprachliche Mittel angemessen verwendet?
- Sind Zitate verwendet und richtig gekennzeichnet? Sind alle Quellen benannt?
- Wurden Schachtelsätze vermieden und ist der Satzbau abwechslungsreich?
- Wurden die Verben in der richtigen Zeitform verwendet?

Das Umweltreporterbüro ist dir dabei gern behilflich und beantwortet auch deine Fragen. Schick deinen Text an:

jungereporter@ufu.de

Wir schicken ihn dir dann mit Änderungsvorschlägen und Hinweisen zurück und du kannst ihn weiter überarbeiten.

..> TIPP ULRIKE

Wenn du mit Hilfe der Checkliste noch einmal über deinen Artikel gegangen bist, hier noch ein Tipp am Ende.

Lass deinen Artikel eine Nacht „ruhen“. Lies ihn am nächsten Tag noch einmal. Wenn du nichts ändern möchtest, ist er perfekt und bereit gelesen zu werden.

Wir wünschen dir viel Glück, aber vor allem Spaß bei deiner Arbeit als junger Reporter für die Umwelt!

QUELLEN FÜR DEINE RECHERCHE

SACHBÜCHER

Baedeker Reiseführer Deutschland – Erneuerbare Energien entdecken, Martin Frey, Karl Baedeker Verlag 2011.

CO₂, Lebenselixier und Klimakiller, Jens Soentgen und Armin Müller, oekom Verlag 2009.

Energie. Kernthema für die Zukunft, Christoph Buchal, Forschungszentrum Jülich.

Energie Revolution. Effizienzsteigerung und erneuerbare Energien als neue globale Herausforderung, Peter Hennicke und Susanne Bodach, oekom Verlag 2010.

Epochen Wechsel. Plädoyer für einen grünen New Deal, Michael Müller und Kai Niebert, oekom Verlag 2010.

Next Bang. Wie das riskante Spiel mit Megatechnologien unsere Existenz bedroht, Pat Mooney, oekom Verlag 2010.

Pendos CO₂-Zähler. Die CO₂-Tabelle für ein klimafreundliches Leben, co2online, Pendo Verlag 2007.

WasIstWas Band 3 – Energie, Tessloff Verlag.

WasIstWas Band 125 – Das Klima, Tessloff Verlag.

Welt im Wandel: Zukunftsfähige Bioenergie und nachhaltige Landnutzung, WBGU 2009.

SCHULBÜCHER

Globaler Klimawandel, Diercke spezial, Sven Harmeling, Germanwatch, Westermann Verlag 2008.

Materialsammlung Energie, Cornelsen Verlag.

Praxis Geografie – Klimawandel, Westermann Verlag 2009.

TERRA global, Klima im Wandel, Klett Verlag.